

*Curti Covi / Stefan Hansen*



# **Der Anschlag auf den Boston-Marathon**

## **Hintergründe und Schlussfolgerungen**

ISPKE Policy Brief Nr. 1

A large, faint, light gray world map is centered in the lower half of the page, serving as a background for the ISPKE.org logo.

**ISPKE.org**

**Das Institut für Sicherheitspolitik (ISPK):**

Das Institut für Sicherheitspolitik an der Universität Kiel (ISPK) widmet sich der Analyse sicherheitspolitischer Herausforderungen. Das ISPK hat es sich dabei zur Aufgabe gemacht, mit policy-orientierter Forschung einen Beitrag zum sicherheitspolitischen Diskurs in Deutschland zu leisten. Vor diesem Hintergrund ist es das Ziel der wissenschaftlichen Arbeit des ISPK, ein methodisch interdisziplinäres und praxisorientiertes Forschungsangebot bereit zu stellen. Neben der universitären Forschung und Lehre, widmen sich die Mitarbeiter des Instituts der Beratung von Politik, staatlichen Institutionen, Medien und Wirtschaft. Darüber hinaus engagiert sich das ISPK in der politischen Erwachsenenbildung und der Förderung des akademischen Nachwuchses. Die Schwerpunkte liegen auf der Konflikt- und Strategieforschung, deutscher und europäischer Außen- und Sicherheitspolitik, internationaler Sicherheitsarchitektur, Stabilisierung fragiler Staaten, maritimer Sicherheit sowie asymmetrischen Herausforderungen wie Terrorismus und organisierter Kriminalität.

Das ISPK ist der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel angegliedert und arbeitet eng mit dem Bereich Politikwissenschaft des Instituts für Sozialwissenschaften zusammen. Seit 2002 ist Prof. Dr. Joachim Krause der Direktor und seit 2011 Stefan Hansen der Geschäftsführer des Instituts.

**Kontakt zu den Autoren:**

Curti Covi, Research Fellow am ISPK: [ccovi@ispk.uni-kiel.de](mailto:ccovi@ispk.uni-kiel.de)  
Stefan Hansen, Geschäftsführer des ISPK: [shansen@politik.uni-kiel.de](mailto:shansen@politik.uni-kiel.de)



**Curti Covi, Mag. phil./Stefan Hansen, M.A.**

Der Anschlag auf den Boston-Marathon. Hintergründe und Schlussfolgerungen.  
ISPK Policy Brief Nr. 1  
Kiel, April 2013

**Impressum:**

Herausgeber:  
Direktor des Instituts für Sicherheitspolitik  
an der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel  
Prof. Dr. Joachim Krause  
Westring 400

24118 Kiel

**[ISPK.org](http://ispk.org)**

Die veröffentlichten Beiträge mit Verfasserangabe geben die Ansicht der betreffenden Autoren wieder, nicht notwendigerweise die des Herausgebers oder des Instituts für Sicherheitspolitik.

© 2013 Institut für Sicherheitspolitik an der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel (ISPK).

## 1. Ziel des Beitrages

Dieses Hintergrundpapier stellt eine Zusammenfassung der jüngsten Ereignisse und der dazu gehörenden Hintergründe hinsichtlich des Anschlages in Boston am 15. April 2013 dar. Die Tat wird dazu mit den in direktem Zusammenhang stehenden übergeordneten Vorgängen, etwa dem Nordkaukasuskonflikt, aber auch mit der Lage nordkaukasischer Exilanten in Deutschland sowie innerhalb der EU im Allgemeinen in Beziehung gesetzt und analysiert. Ferner werden verschiedene Policy-Optionen abgewogen und diesbezügliche Handlungsempfehlungen an politische Entscheidungsträger und Sicherheitsbehörden formuliert.

## 2. Ereignis und Problemstellung

Am dritten Montag des April 2013, dem *Patriots' Day*, detonierten gegen 14:50 Uhr Ortszeit zwei Sprengsätze bestehend aus mit Schwarzpulver, Nägeln, Luftdruckpistolen-Stahlkugeln und Kugellagern gefüllten Druckkochtöpfen, anlässlich des traditionsreichen Marathonlaufes in Boston, Massachusetts, USA. Die äußerst simpel konstruierten Bomben wurden durch Eieruhren gezündet und in dunklen Taschen in der Nähe der Ziellinie deponiert. Drei Personen wurden durch die Explosion in den Tod gerissen, 183 Personen erlitten leichte bis lebensbedrohliche Verletzungen, 14 Opfern wurden Gliedmaßen amputiert. Es wird gegenwärtig davon ausgegangen, dass der Anschlag von zwei tschetschenischen Brüdern verübt worden ist: Tamerlan und Džokhar Tsarnaev, 26 und 19 Jahre alt. Die bereits seit mehreren Jahren in den USA lebenden Brüder wurden drei Tage nach dem Anschlag durch die Auswertung von Videoaufnahmen vom FBI als mutmaßliche Täter identifiziert.

Im Verlauf der großangelegten Fahndung erschoss Tamerlan Tsarnaev auf dem Campus des *Massachusetts Institute of Technology* einen 26-jährigen lokalen Polizeibeamten. Die beiden Brüder flohen mit einem gestohlenen Fahrzeug und nahmen

den Fahrer als Geisel. Es kam zu einem Schusswechsel mit der Polizei in der Nacht vom 18. auf den 19. April, bei dem der ältere Bruder verstarb. Am Abend des 19. April konnte auch der flüchtige Džokhar Tsarnaev schwer verletzt gestellt werden. Der jüngere Bruder war bis auf weiteres aufgrund einer möglicherweise in Suizidabsicht beigebrachten Schussverletzung nicht vernehmungsfähig.

Folglich ist Vieles zum Tathergang und vor allem zu den Motiven unklar, es drängen sich daher mehrere Fragen auf: Welche Gründe haben die Exilanten zu ihrer Tat bewogen? Handelt es sich um einen islamisch-fundamentalistisch geprägten Anschlag? Hatten die Täter Verbindungen zu terroristischen Organisationen oder waren sie Teil davon? Spielt der Untergrund im Nordkaukasus eine Rolle? Betrachtet sich diese Organisation als Teil einer weltweiten fundamental-islamistischen Bewegung? Und nicht zuletzt: Sind in Deutschland, wo es eine tschetschenische Exilgemeinde gibt, nun ähnliche Anschläge zu befürchten?

## 3. Hintergrund und Beurteilung

Im Herbst 1999 begann mit der russischen Invasion Tschetscheniens der Zweite Tschetschenienkrieg. Der Guerillakrieg der Rebellen zum Zwecke der Erlangung der Unabhängigkeit wurde immer wieder von brutalen terroristischen Akten begleitet, wie zum Beispiel die Geiselnahme im Dubrovka-Theater 2002 oder die Geiselnahme in der Schule in Beslan 2004. Die mit harter Hand von den russischen Sicherheitskräften durchgeführte Repression<sup>1</sup> führte zu einer Reduktion, jedoch zu keiner Befriedung des Konflikts. Die russische Vorgehensweise hatte vielmehr eine weitere Radikalisierung der Rebellen und ab 2004 sogar eine schrittweise Ausweitung des Konfliktes auf die Nachbarrepubliken Inguschetien, Dagestan und Kabardino-Balkarien zur Folge. 2007 wurde auf Seiten der Rebellen aus diesem Grunde das *Emirat Kavkaz* ausgerufen, welches sich

zum Ziel setzt, den Nordkaukasus zu einem islamischen Staat zu vereinen. Der Konflikt dauert bis heute an, der Alltag im Nordkaukasus ist von Feueregefechten, Überfällen und Detonationen geprägt. In Tschetschenien wird die öffentliche Ordnung durch Ramzan Kadyrov, dem lokalen Statthalter, durch blanken Terror aufrecht erhalten.

Die Gebrüder Tsarnaev wurden in die Tschetschenienkriege hineingeboren, ihre Familie flüchtete 1999 von Kirgisistan nach Dagestan, zog zwei Jahre später zurück nach Kirgisistan, um 2002 in die USA auszuwandern.<sup>2</sup> Der Vater der beiden lebt noch immer in Dagestan, die Mutter wurde vor wenigen Jahren angeblich des Ladendiebstahls überführt und verhaftet. Andere Verwandte, etwa der Onkel, hatte mit den Tsarnaevs seit 2009 keinen Kontakt mehr. Die Brüder wuchsen in der Zwischenzeit wie Millionen anderer Jugendlicher auf, besuchten Partys, der jüngere der beiden, Džokhar Tsarnaev, soll gelegentlich auch Alkohol und leichte Drogen konsumiert haben. Er besuchte von 2007 bis 2011 die *Cambridge Rindge and Latin School* und studierte anschließend an der *University of Massachusetts* Meeresbiologie. Džokhar erhielt 2011 ein Stipendium in Cambridge und wurde 2012 US-amerikanischer Staatsbürger. Es wird vermutet, dass er eher Mitläufer war, der von seinem älteren Bruder stark beeinflusst worden ist. So hat der jüngere Bruder beispielsweise am Jahrestag des Anschlages vom 11. September 2001 auf einer Internetplattform glaubhaft notiert, er wolle der Opfer gedenken.

Sein älterer Bruder, Tamerlan, erhielt bereits 2007 die dauerhafte Aufenthaltsgenehmigung in den USA und erwarb 2010 einen Abschluss in Ingenieurwissenschaften am *Bunker Hill Community College*. Beide Brüder waren folglich im Studium wie auch als Amateur-Kampfsportler in den USA durchaus erfolgreich. Trotzdem gelang es den Brüdern offensichtlich nicht, sich in den Vereinigten Staaten heimisch zu fühlen. Der ältere Bruder notierte (trotz Frau und Kind) auf seinem Profil im Inter-

net, dass er keinen einzigen amerikanischen Freund habe, dass er die Amerikaner nicht verstehe. Bereits 2011 war Tamerlan Tsarnaev vom FBI, angeblich auf Anfrage Russlands, aber ohne weitere Ergebnisse, untersucht worden. 2012 verweilte er ein halbes Jahr in Dagestan, der Nachbarrepublik Tschetscheniens.

Aus diesem Grund kommt es nun zu Spekulationen über die Verwicklung des *Emirates Kavkaz* in den Anschlag. Der religiöse Hintergrund der Brüder – beide waren praktizierende Muslime – verleitet dazu, das Geschehene als ausschließlich religiös motiviert zu betrachten. Eine wahre islamisch-fundamentalistische bzw. ideologische Festigung erscheint jedoch aufgrund mehrerer Hinweise eher unwahrscheinlich:

- Džokhar Tsarnaev bezeichnete sich im sozialen Netzwerk *VKontakt* zwar als strenggläubigen Muslimen, seine Lebensziele beschrieb er jedoch lapidar mit dem Erreichen von „Macht und Geld“, was grundsätzlich nicht vereinbar mit dem Selbstverständnis eines überzeugten Gotteskriegers ist. Dieser Gegensatz spricht eher für eine profunde Verwirrung und Perspektivlosigkeit.<sup>3</sup>
- Ebenso wenig lassen sich die profanen Inhalte in Form von Techno-Musikvideos und Bildern unbekleideter Frauen, welche auf dem *Youtube*-Kanal von Tamerlan Tsarnaev verlinkt waren, mit einer geschlossenen fundamentalistischen Einstellung vereinen.<sup>4</sup>
- Die ideologische Verwirrung von Tsarnaev manifestierte sich einmal mehr auf seinem *Youtube*-Kanal: Unter den verlinkten Videos befindet sich ein Lied des tschetschenischen Barden Timur Mucuraev. Dieser sang einst wohl über den Jihad, begleitet seinen Gesang jedoch instrumental,<sup>5</sup> vor allem aber lief er bereits 2008 zu den tschetschenischen Loyalisten unter Ramzan Kadyrov über – folglich kein „gutes“ Beispiel für angehende Gotteskrieger.<sup>6</sup>

Haben die Gebrüder Tsarnaev möglicherweise im Auftrag des islamischen Untergrundes im Nordkaukasus gehandelt? Auch dies erscheint eher unwahrscheinlich:

- Das *Emirat Kavkaz* hat seit dessen Ausrufung im Jahre 2007 niemals direkte oder indirekte Drohungen gegen Mitgliedstaaten der EU oder die USA ausgesprochen und sieht sich trotz religiöser Radikalisierung in den letzten Jahren selbst nicht als Teil einer globalen terroristischen Organisation.
- Anschläge auf russische Zivilisten wurden seit den Massenprotesten gegen Präsident Vladimir Putin von den nordkaukasischen Rebellen bis auf weiteres offiziell ausgesetzt.<sup>7</sup> Folglich scheint es nicht zielführend zu sein, Ziele in den USA treffen zu wollen.
- Am 20. April 2013 wurde ein offizielles Dementi des *Emirates Kavkaz* auf dessen Sprachrohr im Netz, *Kavkaz Center*, veröffentlicht. Darin heißt es, man distanzieren sich von dem Anschlag in Boston, man kenne die Täter nicht und vor allem befinde man sich mit dem Westen und im Speziellen den USA, „in keinem Kriegszustand, dies beträfe sehr wohl aber die russische Regierung“.<sup>8</sup>

Unklar ist zurzeit noch, ob eine Verbindung zu weiteren transnationalen Organisationen bestand. Selbst dies ist jedoch aufgrund oben genannter Indizien wenig wahrscheinlich. Eher scheinen die Gebrüder Tsarnaev „Integrationsverweigerer“ gewesen zu sein, denen durchaus die (zumindest ökonomische) Möglichkeit dazu geboten worden ist. Eine zerrüttete Kindheit, geprägt von Krieg und Unsicherheit, Hinweise auf zerrüttete Familienverhältnisse, möglicherweise das Gefühl, durchaus auch aufgrund eigenen mangelnden Willens zur Integration im Gastgeberland nie wirklich angekommen zu sein sowie das Ohnmachtsgefühl über den Kriegszustand im Heimatland können im Zusammenspiel möglicherweise als Katalysatoren

für diese Tat gewirkt haben. Die Reise des Älteren nach Dagestan hat möglicherweise eine große Rolle in der Selbstradikalisierung<sup>9</sup> der Brüder gespielt. Auf der Suche nach Verwurzelung ist es denkbar, dass es dabei zu einer Verklärung des Heimatlandes als Ersatz für das ihnen fremde Amerika kam. Obwohl sie nie längere Zeit dort verbracht hatten, könnte ihr nationalistischer Eifer<sup>10</sup> ähnlich dem eines Konvertiten gewesen sein. Aus der eigenen Perspektiv- und Heimatlosigkeit heraus, muss die Entscheidung gefallen sein, etwas zu unternehmen, was ihrer Sache vermeintlich dienlich sein oder zumindest der Frustration „Luft“ machen könnte. Auf ähnliche Art und Weise ging auch die Radikalisierung anderer Attentäter der letzten Jahre vonstatten.<sup>11</sup> Vergleichbar mit Amokläufern sind die Beweggründe der Attentäter daher wohl eher im soziologischen als im ideologisch-religiösen Bereich zu finden.

#### 4. Nordkaukasische Diaspora

Auch in Deutschland gibt es eine tschetschenische Exilgemeinde. 2010 lebten rund 6.000 Tschetschenen vor allem in den großen Ballungszentren.<sup>12</sup> EU-weit sind es bis zu 100.000 Personen, welche hier Zuflucht gefunden haben. Vereinzelt gab es auch in Westeuropa Fälle von Radikalisierung unter besagter, nicht selten kriegstraumatisierter Exilantengruppe. Vor wenigen Wochen beispielsweise starb der Wahlkieler Aslanbek F. im Zuge eines Feuergefechts in Syrien, wo er auf der Seite der Rebellen kämpfte.<sup>13</sup> Ernstere Konsequenzen hätte zudem der geplante Anschlag auf die dänische Zeitung *Jyllands Posten*, welche die Mohammed-Karikaturen veröffentlicht hat, mit sich gebracht. Der Täter war ebenfalls Exiltschetschene.<sup>14</sup> Ein systematisches Bestreben zur Verübung von Anschlägen, etwa in Deutschland, kann jedoch nicht festgestellt werden. Der Konflikt im Nordkaukasus lässt sich dennoch auch hierzulande nicht gänzlich ausblenden: Laut Verfassungsschutz gab es 2011 bundesweit rund 500 aktive Unterstützer des Emirates, wel-



che vorwiegend Gelder zum Zwecke der Fortführung des bewaffneten Kampfes im Nordkaukasus einsammelten.<sup>15</sup> Im Sommer desselben Jahres wurde in Berlin ein Mann nordkaukasischer Herkunft verhaftet, welcher ein logistisches Netzwerk zur Unterstützung des dortigen Untergrundes bedient haben soll.<sup>16</sup> Deutschland ist folglich kein Anschlagziel aber durchaus zuweilen Vorbereitungs- und Rückzugsraum.

## 5. Bisherige Handlungslinien

Die tschetschenische Gemeinde wird in Deutschland aufgrund des nordkaukasischen Konfliktes seit jeher nachrichtendienstlich beobachtet.<sup>17</sup> Der Konflikt im Nordkaukasus wurde von der EU und den USA aber bisher folgerichtig als innerrussisches Problem angesehen. Die Entscheidung des *U.S. State Departments*, das *Emirat Kavkaz 2011* offiziell als terroristische Organisation auf die Terrorliste und ein millionenschweres Kopfgeld auf dessen Anführer Doku Umarov zu setzen,<sup>18</sup> ist weniger nachvollziehbar. Bisher ging aus dem Nordkaukasus keine organisierte Gefahr für Deutschland und die EU, ebenso wenig für die USA aus. Dies ist somit eine unverständliche und gefährliche Entscheidung, weil eine Ausweitung des Feindbildes auf den Westen seitens der nordkaukasischen Rebellen, aber auch einzelner Migranten in westlichen Länder, dadurch möglicherweise befördert wird.

## 6. Handlungsoptionen

Folgende Handlungsoptionen stehen den politischen Entscheidungsträgern grundsätzlich zur Verfügung:

- Alarmierung der Bevölkerung,
- Führung einer sachlichen Diskussion zu dem Thema,
- Verstärkung von Sicherheitsmaßnahmen, wie der Videoüberwachung öffentlicher Plätze,
- Zuführung weiterer finanzieller Mittel an die zuständigen Sicherheitsorgane,

- Verstärkte Integrationsmaßnahmen bezüglich von Radikalisierung gefährdeter Bevölkerungsgruppen,
- Verstärkte Überwachung der von Radikalisierung gefährdeten Bevölkerungsgruppen,
- Differenzierter Diskurs zu den Themen Terrorismus und Gefahrenquellen.

## 7. Handlungsempfehlungen

Prinzipiell sind überzogene Alarmstimmungen und Reaktionen, wie sie unmittelbar nach dem Anschlag auch in Deutschland auftraten, zu vermeiden.<sup>19</sup> Damit wird der Verunsicherung der Bevölkerung und Wirtschaft Tür und Tor geöffnet, ohne die Sicherheit zu erhöhen. Außerdem wird jegliche sachliche Auseinandersetzung mit dem Thema dadurch erheblich erschwert. Um Anschläge dieser Art abzuwenden, ist es nötig, auf mehreren Ebenen präventiv zu handeln. In sozialpolitischer Hinsicht ist aufgrund der gesellschaftlichen Besonderheiten und der politischen Brisanz des andauernden Konfliktes, welche auch die tschetschenische Diaspora in Deutschland betreffen, eine Steigerung der Integrationsmaßnahmen wünschenswert. Damit soll etwa einer Bildung von Parallelgesellschaften vorgebeugt werden, welche eine Radikalisierung mit sich bringen könnte.<sup>20</sup> Als konkretes Beispiel sollte in diesem Falle eine bessere Möglichkeit zur psychologischen Betreuung kriegstraumatisierter Flüchtlinge angeboten werden. Eine Verstärkung der Videoüberwachung öffentlicher Plätze ist dagegen nicht dringlich angeraten, da diese die Verübung von Anschlägen nicht verhindert. Allerdings werden dadurch die Ermittlungen im Nachhinein erleichtert: So hat die Auswertung der Bilder einer privaten Sicherheitskamera eines Restaurants in der Bostoner Boylston Street durch den *Special Agent* des FBI, Daniel Geneck, die ausschlaggebenden Hinweise auf die Gebrüder Tsarnaev geliefert. Im Sinne einer proaktiven Prävention ist hingegen vielmehr eine Verstärkung der nachrichtendienstlichen

Komponente durch eine weitere Zuführung von Mitteln insbesondere für sprachkundiges Fachpersonal anzustreben. Zudem ist ein differenzierter wissenschaftlicher und politischer Diskurs hinsichtlich einer genaueren Einschätzung von Gefahrenquellen anzustreben, um weitere sich selbsterfüllende Prophezeiungen<sup>21</sup> wie sie im Falle Afghanistans und des Iraks aufgetreten sind, in Zukunft zu vermeiden.

Bei den Gebrüdern Tsarnaev handelt es sich jedoch nach jetziger Kenntnis um nicht-vernetzte, gesellschaftlich desintegrierte Einzeltäter, die im Vorhinein durch eine freiheitliche Demokratie aufgrund der geringen Kommunikation<sup>22</sup> der Täter mit Außenstehenden auch nach Bereitstellung weiterer Mittel schwerlich aufzuklären gewesen wären. Die Integration in die moderne Gesellschaft ist dabei eine Problemstellung, die allen Individuen, nicht nur Migranten, abverlangt wird.<sup>23</sup> Sofern fehlende Integration jedoch in einen offenen Kampf gegen die Gesellschaft mündet, müssen die vorhandenen Mittel der wehrhaften Demokratie voll ausgeschöpft werden.

<sup>1</sup> Das Vorgehen russischer Sicherheitskräfte brachte eine Unzahl von Verstößen gegen die Menschenrechte mit sich, vgl. Politkovskaya, Anna: *A Dirty War*, London 2001.

<sup>2</sup> Siehe <http://rt.com/news/chechnya-suspect-boston-bombing-110/>, aufgerufen am 22.04.2013.

<sup>3</sup> Siehe <http://www.youtube.com/watch?v=GovmD7ntQuM>, aufgerufen am 22.04.2013.

<sup>4</sup> Siehe <http://www.youtube.com/playlist?list=PLPuUsYcTpwgYkBhUYYL4WtQuedtklPMoj>, aufgerufen am 22.04.2013.

<sup>5</sup> Instrumentale Musik ist in der fundamentalistischen bzw. salafistischen Ausprägung des Islams verboten.

<sup>6</sup> Siehe <http://www.youtube.com/playlist?list=PLPuUsYcTpwgYkBhUYYL4WtQuedtklPMoj>, aufgerufen am 22.04.2013.

<sup>7</sup> *Амир ИК Докку Абу Усман изменил статус населения России и отдал приказ избегать атак на гражданские цели*, 03.02.2012, <http://www.kavkaz.tv/russ/content/2012/02/03/88591.shtml>, aufgerufen am 22.04.2013.

<sup>8</sup> Statement of the Command of Mujahideen of Caucasus Emirate's Dagestan Province in relation to events in Boston, 21.04.2013, <http://www.kavkazcenter.com/eng/content/2013/04/21/17679.shtml>, aufgerufen am 22.04.2013.

<sup>9</sup> Zur Radikalisierung siehe vertiefend Logvinov, Michail: *Salafistische Radikalisierung in Deutschland*, in: Krause, Joachim/Hansen, Stefan (Hrsg.): *Jahrbuch Terrorismus 2011/2012*, S. 415–438.

<sup>10</sup> Nationalistischer Eifer ist in Gegenden wie dem Nordkaukasus allerdings immer auch mit religiösem Eifer verbunden.

<sup>11</sup> Man denke beispielsweise an den Time-Square-Attentäter Faisal Shazhad oder den von Anwar al-Awlaki radikalisierten Militärpsychiater Nidal Malik Hassan, welcher für das Massaker in Fort Hood verantwortlich ist.

<sup>12</sup> Vgl. Berg, Stefan: *Präsident mit Pistole*, 15.11.2010, <http://www.spiegel.de/spiegel/print/d-75159833.html>, aufgerufen am 22.04.2013.

<sup>13</sup> Vgl. Kabisch, Liebold: *Mann aus Kiel stirbt im syrischen Bürgerkrieg*, 09.04.2013, <http://www.ndr.de/regional/schleswig-holstein/syrien311.html>, aufgerufen am 22.04.2013.

<sup>14</sup> Vgl. *Dänische Zeitung: Tschetschene wegen Briefbombe an „Jyllands Posten“ verurteilt*, 30.05.2011, <http://www.spiegel.de/politik/ausland/daenische-zeitung-tschetschene-wegen-briefbombe-an-jyllands-posten-verurteilt-a-765811.html>, aufgerufen am 22.04.2013.

<sup>15</sup> Vgl. Verfassungsschutzbericht Thüringen 2011, [http://www.thueringen.de/imperia/md/content/verfassungsschutz/verfassungsschutzbericht\\_2011\\_pressefassung.pdf](http://www.thueringen.de/imperia/md/content/verfassungsschutz/verfassungsschutzbericht_2011_pressefassung.pdf), aufgerufen am 22.04.2013, S. 88.

<sup>16</sup> *Berliner Polizei nimmt Terrorverdächtigen fest*, 23.06.2011, <http://www.morgenpost.de/berlin-aktuell/article1680465/Berliner-Polizei-nimmt-Terrorverdaechtigen-fest.html>, aufgerufen am 22.04.2013.

<sup>17</sup> Ebd., S. 88f.

<sup>18</sup> *Designation of Caucasus Emirate*, 26.05.2011, <http://www.state.gov/r/pa/prs/ps/2011/05/164312.htm> und *Designation of Doku Umarov*, 26.05.2011, aufgerufen am 22.04.2013.

<sup>19</sup> Die Episode mit der Sprengung einer an Präsident Joachim Gauck adressierte vermeintliche Briefbombe ist bezeichnend dafür.

<sup>20</sup> Siehe dazu Logvinov, Michail: *Salafistische Radikalisierung in Deutschland*, in: Krause, Joachim/Hansen, Stefan (Hrsg.): *Jahrbuch Terrorismus 2011/2012*, S. 418ff.

<sup>21</sup> Vgl. Van Linschoten, Alex Strick/Kuehn, Alex: *An Enemy We Created*, New York 2012.

<sup>22</sup> Vgl. dazu weiterführend Hansen, Stefan: *Vernetzte Sicherheit und die Bekämpfung des Terrorismus in Deutschland – die BKAG-Novelle*, in: Krause, Joachim/Witt, Diana: *Jahrbuch Terrorismus 2009*, S. 304.

<sup>23</sup> Vgl. Bommers, Michael: *Integration – gesellschaftliches Risiko und politisches Symbol*, in: *A-PuZ*, 22 – 23/2007, 29.05.2007, S. 3f.